

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 6 (1888)
Heft: 113

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 20. Oktober — Berne, le 20 Octobre — Berna, li 20 Ottobre

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Abhanden gekommene Werthtitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Aufforderung.

Der unbekante Inhaber des Interimsscheines Nr. A 947, d. d. 31. Dezember 1887, über 5 auf den Inhaber lautende Obligationen à Fr. 1000 des am 30. November 1887 emittirten 4 % Anleihe der Banque foncière du Jura in Basel von Fr. 5,000,000, Serie F, wird andurch aufgefordert, sich unter Vorweisung des Interimsscheines zum Bezuge der Obligationen resp. Couponstittel, welche bei der Kasse des Zivilgerichts hinterlegt sind, zu melden und seine Rechte nachzuweisen, widrigenfalls nach Ablauf der Verjährungsfrist die Titel resp. der dagegen erhobene Betrag bis dahin fällig gewordener Coupons und Obligationen an die Solothurnische Kantonalbank, welche den Besitz und Verlust des genannten Interimsscheines glaubhaft gemacht hat, herausgegeben würde.

Den 20. Oktober 1888.

(283—1)

Zivilgerichtsschreiberei Basel.

Vermisste Kapitalbriefe.

Nr. 17622, im Betrage von Fr. 420 à 100 Rp., mit Vorgang Fr. 7175, und Nr. 18519, im Betrage von Fr. 420 à 100 Rp., mit Vorgang Fr. 8225, beide Handwechsel, neuzinsig, haftend auf der Heimat Nr. 67 (alt 57), «Mösl» genannt, in Gonten, werden vermißt.

Der allfällige Inhaber dieser Titel wird aufgefordert, dieselben innert drei Monaten a dato auf unterzogerener Stelle einzureichen, sonst werden dieselben als amortisirt im Pfandprotokoll gestrichen.

Appenzell, den 17. Oktober 1888.

(289—1)

Die Landeskanzlei.

Demande en annulation de titre volé.

Première publication.

Le sieur Octave Guinchard, serrurier, domicilié aux Eaux-Vives, Chemin du Pré l'Evêque, 12, Genève, a demandé au tribunal de commerce de Genève l'annulation d'une police d'assurance, vie entière, portant le n° 4363, au capital de fr. 10,000, payable au décès de l'assuré, contractée par lui le 7 mai 1878 avec la compagnie d'assurances sur la vie «La Genevoise», ayant son siège à Genève, Rue de Hollande, 10, laquelle police d'assurance a été réduite le 12 juin 1882 à la somme de fr. 827. Ce titre a été volé le 20 janvier 1884 à Colle (Algérie).

En conséquence, le tribunal somme tout détenteur inconnu de cette police de la déposer au greffe dudit tribunal de commerce, dans le délai de trois ans à partir de ce jour, faute de quoi l'annulation en sera prononcée.

Ordonnance du mardi 2 octobre 1888 (Feuille d'audience n° 2226).

Pour extrait conforme,

Le commis-greffier:

P. Fiscalini.

(286—1)

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

Newyorker „Germania“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, europäische Abtheilung in Berlin.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt:

Für die Kantone

Schaffhausen: Bei Herrn Karl Georg Stötzner, Buchhändler in Schaffhausen.

Schwyz: Bei Herrn Alois Knobel, Geschäftsagent in Lachen (an Stelle der Herren Gebrüder Räber in Küfnacht).

St. Gallen: Bei Herrn Eduard Winterhalter, Kaufmann in St. Gallen (an Stelle des Herrn Hofstetter-Winterhalter daselbst).

Unterwalden: Bei Herrn Franz Meyer, Lehrer in Beckenried.

Enge-Zürich, im Oktober 1888.

In Vollmacht der Newyorker „Germania“

Der Generalbevollmächtigte:

Ernst Giesker.

(284—1)

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Kanton Freiburg.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt bei Herrn Marcel Zbinden in Freiburg.

Basel, den 11. Oktober 1888.

(285—1)

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Der Präsident:

Der Subdirektor:

Rud. Iselin.

A. Simon.

Union Assekuranz Societät, London.

Das Rechtsdomizil für den Kanton Waadt ist Herrn Lewis Stein, Professor in Lausanne, übertragen.

Bern, 18. Oktober 1888.

Der Generalbevollmächtigte:

(287—1)

W. M. van Otterloo.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1888. 15. Oktober. Die Firma **J. Biber** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 166) erteilt Prokura an Carl Nicolaus Helbling von Jona (Kt. St. Gallen), in Zürich.

16. Oktober. Die Firma „**J. Keller**“ in Uster (S. H. A. B. 1883, pag. 413) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma **Wittwe S. Keller** in Uster ist Wittwe Susanna Keller geb. Kuhn von und in Uster. Spezereiwaarenhandlung. Brunnenstraße Nr. 92. Die Firma erteilt Prokura an Jakob Keller, Sohn, von und in Uster.

16. Oktober. Die Firma **L. Matthys** in Außersihl (S. H. A. B. 1887, pag. 55) ist erloschen in Folge Verzichtes der Inhaberin.

17. Oktober. **Schweizerische Handelsgesellschaft** in Zürich (S. H. A. B. 1885, pag. 341 und 575; 1886, pag. 131 und 721, und 1887, pag. 200). Die Genossenschaftsversammlung vom 13. September 1888 hat sich neue Statuten gegeben. Die Firma und der Zweck der Gesellschaft bleiben unverändert, ihr Sitz ist in Zürich. Die Genossenschaft bezweckt keinen direkten Gewinn, dagegen soll zur Deckung allfälliger Verluste und Hebung des Gesellschaftskredites aus den allfälligen Jahresüberschüssen ein Reservefond gegründet werden. Für alle Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften deren Mitglieder solidarisch. Genossenschafter werden im schweizerischen Handelsregister eingetragene Kaufleute. Die Bedingungen betreffend Aufnahme, Leistungen und Austritt der Mitglieder sind dahin revidirt, daß die Einzahlung an das Betriebskapital auf Fr. 500 pro Mitglied fixirt ist, ein Jahresumsatz unter Fr. 4000 eine proportionale Vergütung nach sich zieht, halbjährliche Kündigung der Mitgliedschaft spätestens den 1. Juli des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) chargé eingereicht werden muß, Ausretende nebst ergangenen Unkosten ihren Antheil an einem allfällig vorhandenen Defizit tragen und die Erben eines verstorbenen Mitgliedes in dessen Rechte und Pflichten eintreten können. Die Einladungen an die Genossenschafter erfolgen durch rekommandirte Zirkulare. Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, ein Verwaltungsrath, bestehend aus Präsident, Vizepräsident und Aktuar und vier Beisitzern, von welchen erstere drei die Direktion bilden, die Geschäftsführer und die Zensurkommission (Kontrolstelle). Die Direktion vertritt die Gesellschaft nach Außen und es führen Namens derselben deren Präsident, Vizepräsident und Aktuar unter sich oder je mit einem der beiden Geschäftsführer zu zweien allfällig vorhandene rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident, Vizepräsident und Aktuar der Direktion sind: Jakob Baur-Schärer von und in Rafz, Rudolf Stauffer von Niederhallwyl (Kt. Aargau), in Murgenthal (Kt. Aargau), und Christian Zürcher von Trub, in Albligen (Kt. Bern); Beisitzer im Verwaltungsrathe sind: Friedrich Burri von Schüpfen, in Büren (Kt. Bern); Johannes Treichler-Müller von Schönenberg, in Töß; Daniel Greuter-Sutter von Eschikon, in Matzingen (Kt. Thurgau), und Jakob Trottmann von und in Muri (Kt. Aargau). Vom Verwaltungsrathe ist Joh. Jakob Tobler als Geschäftsführer bestätigt und Markus Zanger von Hirslanden, in Zürich, als zweiter solcher ernannt worden.

18. Oktober. Inhaber der Firma **F. E. Müller** in Affoltern a. A. ist Joh. Friedrich Emil Müller von Reichenbach (Kt. Bern), in Affoltern a. A. Konfektions-, Leinen- und Baumwollgewebe en gros. Bei der Krone.

18. Oktober. Die Firma „**Ernst-Kindhauser**“ in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 206) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Inhaber der Firma **Gottlieb Ernst** in Winterthur ist Gottlieb Ernst von und in Winterthur; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Ernst-Kindhauser. Kolonialwaarenhandlung. Marktgasse 441.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau de Courtelary.

1888. 15 octobre. MM. Philippe-Eugène Vuilleumier, fils d'Eugène, originaire de Tramelan-dessus, et Paul-Constant Berberat, fils de Rosalie, originaire de la Joux, district de Moutier, demeurant les deux à Tramelan-dessus, ont constitué à Tramelan-dessus, sous la raison sociale **Berberat & Vuilleumier**, une société en nom collectif qui a commencé ses opérations le 10 juin 1888. Les deux associés possèdent la signature sociale et ce individuellement. Genre de commerce: Fabrication de boîtes de montres-argent. Bureau: Tramelan-dessus.

Bureau Fraubrunnen.

13. Oktober. Die **Käsereigesellschaft von Zuzwyl**, mit Sitz in Zuzwyl (S. H. A. B. Nr. 61 vom 15. Juni 1887), hat unterm 28. Mai 1888 auf zwei Jahre in ihre Verwaltungskommission gewählt: Als Präsident (zugleich Hüttenmeister): Niklaus Holzner, Bendichts, neu; als Kassier (zugleich Vizepräsident): Johann Aeberhardt, alt Weibels, neu; als Schreiber: Friedrich Rufer, bisheriger; als Milchfeker: Niklaus Schlub und Friedrich Häni, beide neu; als Weibel: Friedrich Aeberhardt, neu, alle in Zuzwyl wohnhaft.

Bureau Interlaken.

15. Oktober. Inhaber der Firma **Peter Tschiemer** in Matten ist Peter Tschiemer, Sohn, von und zu Matten. Natur des Geschäftes: Bierverkauf.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

17. Oktober. Unter der Firma **Käsereigesellschaft Schlattaker**, mit Sitz im Schlattaker (Gemeinde Worb), hat sich unterm 19. September 1888 eine Genossenschaft gebildet, zum Zwecke der Erwerbung des dortigen Käseerzeughäuses und Fabrikation von Molkereiprodukten. Der Eintritt der Genossenschafter erfolgt durch Beschluß der Hauptversammlung, der Austritt durch Tod, Wegzug, Konkurs, richterliches Urtheil, freiwillige Erklärung oder Beschluß der Hauptversammlung in Folge statutenwidriger Handlungen des Genossenschafters. Die Beiträge werden im Verhältniß der eingelierten Milch jeweilen durch die Hauptversammlung festgesetzt und in gleicher Weise den Genossenschaffern ihre Antheile an den Betriebserträgen ausbezahlt; ein weiterer Gewinn wird nicht beabsichtigt. Die persönliche Haftbarkeit ist ausgeschlossen. Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung und ein Vorstand, bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten (zugleich Kassier), einem Sekretär und zwei Beisitzern. Die Vertretung nach Außen und die verbindliche Zeichnung wird durch den Präsidenten (oder den Vizepräsidenten) und den Sekretär ausgeübt. Mit Amtsdauer bis 19. September 1890 sind gewählt: Als Präsident: Herr Christian Müller, Gemeinderath in Wikhardswyl; als Kassier und Vizepräsident: Herr Adolf Bernhard, Landwirth in Wattenwyl (Gemeinde Worb); als Sekretär: Herr Abraham Meinen, Lehrer in genanntem Wattenwyl, und als Beisitzer: Die Herren Herrmann Wegmüller in Wikhardswyl und Johann Dellsperger im Moosaker.

Bureau Thun.

18. Oktober. Die Genossenschaft unter der Firma **Genossenschaft des evangelischen Vereinshauses in Thun**, mit Sitz alda (S. H. A. B. 1885, pag. 217), hat in ihrer Generalversammlung vom 20. Mai 1888 auf eine weitere Amtsdauer in den Vorstand gewählt: Als Präsident: H. Schoch-Läderach, Negotiant in Thun; Vizepräsident: Johann Bez, Prediger in Thun; Kassier: Heinrich Schläpfer im Götlibach bei Thun; Sekretär: Karl Santschi, Negotiant in Thun; Verwalter: Johann Rolli in Thierachern.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1888. 15. Oktober. Inhaber der Firma **L. Em. Pfyffer** in Luzern ist Ludwig Emanuel Pfyffer von und in Luzern. Natur des Geschäftes: Obstbaumschule und Obstzüchtere.

17. Oktober. Inhaber der Firma **F. Romang** in Luzern ist Fritz Romang von Gsteig (Kt. Bern), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäftes: Farben, Materialwaaren und Droguerie.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

1888. 10 octobre. Sous la dénomination de **Société de laiterie ou de fromagerie de Lentigny**, il existe à Lentigny une association dont le but est de procurer à ses membres les moyens de tirer du lait de leurs vaches le parti le plus avantageux, soit en le vendant en commun, soit en fabriquant du fromage ou d'autres produits. Les statuts portent la date du 3 mars 1888. L'association a une durée illimitée. Le capital social se compose d'immeubles évalués au cadastre fr. 3951, du mobilier destiné à l'exploitation taxé fr. 1045 et du produit des finances d'admission. Pour être reçu dans la société, il faut avoir son domicile à Lentigny ou dans les environs ou y être propriétaire d'un bien rural. La demande d'admission doit être adressée par écrit au président de la société au moins un mois avant le commencement de l'année comptable. La réception d'un nouvel associé est décidée par l'assemblée générale. Tout nouveau membre paie une finance d'admission de fr. 5. On cesse de faire partie de la société: par la sortie volontaire, par la faillite, par l'expulsion prononcée par l'assemblée générale. La sortie volontaire ne peut avoir lieu qu'à la fin d'une année comptable et moyennant un avertissement de six mois. L'associé sortant perd tous droits, en capital et jouissance, à l'avoir social. Les engagements de l'association sont uniquement garantis par les biens sociaux, les associés sont exonérés de toute responsabilité personnelle. Les organes de la société sont: 1° l'assemblée générale des sociétaires, 2° une commission composée de cinq membres, nommés pour trois ans, 3° un tribunal arbitral. La commission administre la société. Elle s'organise elle-même et nomme un président, un vice-président, un secrétaire et un caissier. Le président et le secrétaire représentent et engagent l'association vis-à-vis des tiers; ils ont ensemble la signature sociale. La commission est composée de Alexandre Morel, président; Félicien Morel, secrétaire; Honoré Morel, caissier; Lucien Morel, vice-président, et Jean-Joseph Morel, tous domiciliés à Lentigny.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1888. 15. Oktober. Die Firma **Zaeslein & Müller** in Basel widerrief die an **Hans Im Hof** (S. H. A. B. vom 30. September 1884, Nr. 78) ertheilte *Prokura* und ertheilt dieselbe an Carl Nater von Zürich, zur Zeit in Verona, später in Basel wohnhaft.

15. Oktober. Die Firma **Hugo Büsché** in Frankfurt a. M. (eingetragen im Handelsregister zu Frankfurt a. M.) hat am 1. Juli 1888 in Basel eine Zweigniederlassung unter der gleichen Firma wie das Hauptgeschäft errichtet. Zur Vertretung der Zweigniederlassung sind befugt: der Firmainhaber Hugo Wilhelm Johann Büsché in Frankfurt a. M. und die Prokuratör Georg Christoph Hoffmann von Hofheim a. T. und Adolf Pertsch in Frankfurt. Natur des Geschäftes: Handlung in technischen und pharmazeutischen Chemikalien und Drogen. Geschäftslokal: Feldbergstraße 142.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Galla

Bureau Mels (Bezirk Sargans).

1888. 5. Oktober. Die **Aktiengesellschaft** unter der Firma **Aktiengesellschaft Union**, mit Sitz in Wallenstadt, unterm 3. August 1883 in das Handelsregister eingetragen (S. H. A. B. 1883, Nr. 113, pag. 868), hat in ihrer Generalversammlung vom 30. September l. J. zum Präsidenten des Verwaltungsrathes, dem die verbindliche Einzelunterschrift Namens der Gesellschaft zusteht, den bisherigen, Herrn Caspar Bürer von und in Wallenstadt, gewählt. An Stelle des demissionirenden Herrn J. C. Müller, dem bisher als Buchhalter und Kassier die *Prokura* ertheilt war, wurde vom Verwaltungsrathe am 1. Oktober 1888 *Prokura* ertheilt an den Einkäufer, Buchhalter und Aktuar, Herrn Werner Zogg von Tschlerlach, wohnhaft in Wallenstadt.

Bureau St. Gallen.

15. Oktober. Inhaber der Firma **Keller-Würzler** in St. Gallen ist, mit Zustimmung ihres Ehemanns Johannes Keller in St. Gallen, Frau Ulrike Keller-Würzler in St. Gallen. Natur des Geschäftes: Weißwaaren. Geschäftslokal: Waisenhausstraße 15.

15. Oktober. Aus der Kollektivgesellschaft **Marty & Amstein** in Herisau, welche in St. Gallen eine Filiale führt (S. H. A. B. 1883, pag. 552), ist, wie am 3. Oktober 1888 in das Handelsregister des Kantons Appenzell A.-Rh. eingetragen wurde (S. H. A. B. 1888, pag. 826), **Balthasar Marty** am 2. September 1888 in Folge Todes ausgeschieden und an seiner Stelle sein Sohn Walter Marty in Herisau als Gesellschafter eingetreten.

Bureau Uznach (Seebezirk).

18. Oktober. Inhaber der Firma **J. Hottinger-Fäh** in Uznach ist Johann Hottinger von Maur (Kt. Zürich). Natur des Geschäftes: Tuch-, Modes-, Mercerie- und Weißwaarenhandlung.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1888. 15. Oktober. Inhaber der Firma **J. Gremminger** in Lommis ist Jakob Gremminger von und wohnhaft in Lommis. Mech. Stickerei.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aigle.

1888. 16. octobre. Elise née Reinert, femme séparée de biens de Salvator Boretti, d'Omegna près Luzzogno (Italie), domiciliée à Aigle, fait inscrire qu'elle est le chef de la maison **Elise Boretti-Reinert**, à Aigle. Genre de commerce: Ferblanterie et quincaillerie. Bureau: Place du Marché.

Bureau de Lausanne.

16. octobre. Le chef de la maison **Bernard Meyer**, à Lausanne, est Bernard Meyer, de Hagenbach (Alsace), domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Confections pour hommes et étoffes. Magasin: Rue du Grand St-Jean, 30.

16. octobre. Le chef de la maison **Claudine Besson**, à Lausanne, est Claudine née Planchamp, femme séparée de biens de François-Marie Besson, de Lullin (Haute-Savoie), domiciliée à Lausanne. Genre de commerce: Mécanicien-coutelier, commerce de bétail et d'articles d'huilerie. Rue de la Louve et le Calvaire. La maison confère procuration à François-Marie Besson prénommé, domicilié à Lausanne.

Bureau d'Oron-la-Ville.

15. octobre. La raison **Justine Guignet**, à Oron, est radiée ensuite du transfert à Lausanne du domicile et de l'établissement de la titulaire (F. o. s. du c. du 29 mai 1883, n° 78, page 625).

Bureau de Payerne.

16. octobre. La raison „S. Weber“, à Payerne, publiée dans le n° 35 de la F. o. s. du c. du 12 mars 1883, est radiée par suite de la renonciation du titulaire Simon Weber. Le chef de la maison **Ad. Irmiger**, à Payerne, est Adolphe Irmiger, de Menziken, canton d'Argovie, domicilié à Payerne, qui reprend la suite du commerce exploité ci-devant par Simon Weber. Genre d'affaires: Fers, métaux, quincaillerie, verrerie. Magasin et bureau: Grande-rue, n° 32.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1888. 12. octobre. La société en nom collectif „Stamm & Cie“, à la Chaux-de-Fonds, publiée dans le n° 68 de la F. o. s. du c. du 14 juillet 1886, s'est dissoute. La maison **Henri Stamm**, à la Chaux-de-Fonds, dont le chef est Henri Stamm, de Schleithem, Schaffhouse, domicilié à la Chaux-de-Fonds, reprend l'actif et le passif de l'ancienne maison Stamm & Cie. Bureau: Rue Léopold-Robert, n° 25.

15. octobre. Le chef de la maison **Gottlieb Stauffer**, à la Chaux-de-Fonds, est Jean-Gottlieb Stauffer, de Unterentfelden (Argovie), domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Vins en gros. Bureau: Rue Léopold Robert, n° 57.

Kanton Gené — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1888. 13 octobre. Le chef de la maison **Emile Weber**, à Plainpalais, est Emile Weber, de Vinelz (Berne), domicilié à Plainpalais. Genre de commerce: Boucherie. Magasin: 12, Boulevard des Philosophes.

15 octobre. La raison „Charles E. Charbonnier fils“, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 268, et 1886, page 124), est radiée ensuite de renonciation du titulaire. La maison est reprise à dater du 6 octobre 1888, sous la raison **Plaçais**, à Genève, par le sieur René Plaçais, de Sablé (département de la Sarthe), domicilié à Genève. Genre d'industrie: Marbrerie, sculpture et fumisterie. Bureau et locaux: 18, Rue des Pâquis.

16 octobre. Le chef de la maison **Grandjean Laurent**, à Genève, commencée le 15 octobre 1888, est Laurent-Joseph Grandjean, de Morlon (Fribourg), domicilié à Genève. Genre d'industrie: Scierie mécanique et commerce de bois travaillés. Bureaux et locaux: Rue Voltaire. Anciens locaux de Guillin & C^e, société actuellement en liquidation.

16 octobre. La raison **C. Guillin**, à Genève, commerce de mercerie et lingerie (F. o. s. du c. de 1883, page 884), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

16 octobre. Le chef de la maison **A. Bruel**, à Genève, commencée le 10 octobre 1888, est Albert Bruel, de Genève, y domicilié. Genre d'affaires: Commission et représentation, représentation spéciale de la maison Rommel & C^e, agence d'émigration à Éale-ville. Bureaux: 2, Rue de Lausanne.

16 octobre. Le chef de la maison **F. Dénériaz**, à Genève, est François-Jérémie Dénériaz, de Morillon (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Boucherie. Magasin: 8, Rue Bonivard. Ancien local de la maison „J^e W. J. des Combes“, à Genève (F. o. s. du c. de 1887, page 153), radiée ensuite de renonciation.

Bekanntmachungen. — Avis. — Avvisi.

Alkohol. Durch Bundesrathbeschuß vom 14. September 1888 (s. Bundesblatt IV, 109) ist die Rückvergütung des Monopolgewinnes auch auf ausgeführten Wermuthwein, künstlichen Rhum, künstlichen Cognac, künstliches Kirschwasser und ähnliche Alkoholfabrikate ausgedehnt worden. Exportfirmen, welche auf diese Rückvergütung Anspruch erheben wollen, haben sich beim schweiz. Finanzdepartement zum Voraus anzumelden.

Da die schweiz. Zollverwaltung mit der Kontrollirung solcher Sendungen bei der Ausfuhr beauftragt ist, so macht dieselbe die Interessenten hiemit aufmerksam, daß behufs Erlangung einer Rückvergütung des Monopolgewinnes für exportirten Wermuthwein, künstlichen Rhum, künstlichen Cognac etc. ein spezielles Ausfuhrdeklarationsformular aufgestellt worden ist. Auf der Rückseite dieses Formulars sind angebracht:

- I. eine Instruktion für die Ausfüllung der Deklaration;
- II. ein Auszug aus dem bundesrätlichen Reglement vom 4. November 1887, betreffend Rückvergütung des Monopolgewinnes auf ausgeführten flüssigen Alkoholfabrikaten;
- III. ein Auszug aus dem Eingangs erwähnten Bundesrathbeschlusse vom 14. September abhin.

Exemplare des betreffenden in den drei Landessprachen aufgestellten Formulars (A. V. 4) sind schon jetzt zum Preise von 2 Centimes per Stück (Minimalabnahme 10 Stück) bei der unterfertigten Stelle, sowie bei den Zolldirektionen in Basel, Schaffhausen, Chur, Lugano, Lausanne und Gené, gegen vorherige Einsendung des Betrages in baar oder in Briefmarken, erhältlich.

Berne, den 2. Oktober 1888.

Schweiz. Oberzolldirektion.

Alcool. Par arrêté du conseil fédéral en date du 14 septembre 1888 (voir Feuille fédérale, IV, 101), le remboursement du bénéfice de monopole a été étendu au vermouth et au rhum, cognac, eau-de-cerises artificiels et autres produits semblables fabriqués avec l'alcool et exportés à l'étranger. Les maisons d'exportation qui se proposent de demander ce remboursement doivent s'annoncer à l'avance au département fédéral des finances.

L'administration fédérale des péages ayant été chargée du contrôle de ces exportations, elle informe les intéressés que, pour obtenir le remboursement du bénéfice de monopole sur les envois de vermouth, de rhum, cognac, etc., artificiels, il faut se servir d'un formulaire spécial de déclaration d'exportation. On a reproduit au verso de ce formulaire:

- I. une instruction pour l'établissement de la déclaration;
- II. un extrait du règlement adopté le 4 novembre 1887 par le conseil fédéral sur le remboursement du bénéfice de monopole sur les produits fabriqués avec de l'alcool et exportés à l'étranger;
- III. un extrait de l'arrêté du conseil fédéral du 14 septembre dernier mentionné plus haut.

On peut se procurer dès maintenant, au prix de 2 centimes par exemplaire (par 10 exemplaires au minimum), des formulaires de déclaration (A. V. 4) dans les trois langues nationales, soit auprès de la direction soussignée, soit auprès des directions de péages à Bâle, Schaffhouse, Coire, Lugano, Lausanne et Genève, en joignant à la commande le montant correspondant en espèces ou en timbres-poste.

Berne, le 2 octobre 1888.

Direction générale des péages.

Zollbehandlung von Ausstellungsgegenständen. In Erneuerung früherer Bekanntmachungen (siehe Bundesblatt 1875, Bd. IV, S. 207; 1879, Bd. I, S. 225; 1882, Bd. I, S. 434; 1884, Bd. I, S. 343; 1885, Bd. II, S. 193 etc. und Handelsamtsblatt 1883, I. Theil, Nr. 34; 1884, Nr. 21) werden nachstehend diejenigen zollamtlich vorgeschriebenen Bedingungen in Erinnerung gebracht, unter welchen für Ausstellungssendungen Zollbefreiung eintreten kann.

Gegenstände, welche an eine Ausstellung im Auslande gesandt werden, sind, um zollfreie Rückkehr nach der Schweiz zu genießen, bei ihrem Austritte aus der Schweiz der Freipaßabfertigung zu unterstellen. Zu diesem Behufe muß im Frachtbriefe und in der bezüglichen Deklaration das Verlangen nach einem Freipasse, unter genauer Bezeichnung der in der Sendung enthaltenen Gegenstände, deutlich angegeben sein, oder es müssen

dem Vermittler der Sendung an der Grenze die nöthigen diesbezüglichen Instruktionen vom Absender erteilt werden.

Wird diese Vorschrift, welche die zollamtliche Kontrollirung der Sendung bei der Aus- und Wiedereinfuhr behufs Feststellung der Identität ihres Inhaltes zum Zweck hat, außer Acht gelassen, so unterliegt die Sendung bei der Rückkehr der Verzollung.

Ebenso tritt Bezug des Einfuhrzoll ein, wenn der Freipaß anlässlich der Wiedereinfuhr bei der Zollstätte, die ihn ausgestellt hat, nicht vorgewiesen wird.

In gleicher Weise ist andererseits für Gegenstände, welche an Ausstellungen in der Schweiz bestimmt sind, behufs zollfreier Einfuhr die Freipaßabfertigung zu verlangen. Für die Wiederausfuhr muß in diesem Falle, bei Vermeidung der Entrichtung des Eingangszoll, die im Freipaß anberaumte Frist eingehalten werden, Verlängerung derselben vorbehalten, wenn das Gesuch hiefür vor Ablauf des Freipasses gestellt wird.

Hat in Folge Außerachtlassung vorerwähnter Vorschriften die Einfuhrverzollung stattgefunden, so bleibt der Zoll verfallen, und es können nachträgliche Reklamationen resp. Zollrückvergütungsbegehren keine Berücksichtigung finden.

Berne, den 23. März 1885. (Wiederholt in 1888.)

Eidg. Oberzolldirektion.

Formalités de péages à remplir pour les objets destinés à des expositions. Renouvelant les publications précédentes (voir Feuille fédérale de 1875, IV, 176; 1879, I, 167; 1882, I, 410, et Feuille officielle suisse du commerce de 1883, n^o 34, 1^{re} partie), nous rappelons au public les conditions auxquelles les envois destinés à des expositions jouissent de l'exemption des droits d'entrée en Suisse.

Pour jouir de la rentrée en Suisse en franchise des droits, les envois destinés à une exposition à l'étranger doivent à leur sortie être soumis à l'expédition avec passavant. A cet effet, la lettre de voiture et la déclaration doivent contenir la demande formelle d'un passavant, ainsi que la désignation exacte des objets dont se compose l'envoi; l'expéditeur peut aussi charger un intermédiaire à la frontière de demander l'expédition avec passavant et de faire les indications nécessaires.

En cas d'observation de cette prescription, qui a pour but de constater officiellement par un contrôle exercé tant à la sortie qu'à la rentrée l'identité des objets exportés avec ceux qui rentrent, l'envoi est soumis aux droits lors de la réimportation.

Le droit d'entrée est de même perçu si, lors de la réimportation, le passavant n'est pas représenté avec l'envoi au bureau de péages qui en a constaté la sortie.

Pour les objets venant de l'étranger et destinés à une exposition en Suisse, l'on doit de même demander l'expédition avec passavant afin d'obtenir l'entrée en franchise des droits. La réexportation doit dans ce cas s'effectuer dans le délai indiqué dans le passavant, sinon le droit d'entrée doit être payé; le délai pourra d'ailleurs être prorogé sur demande présentée avant l'échéance du passavant.

Si, par suite de l'observation de ces prescriptions, le droit d'entrée a été perçu, il reste acquit et aucune réclamation ou demande de remboursement du droit ne sera prise en considération.

Berne, le 23 mars 1885. (Reproduit en 1888.)

Direction générale des péages.

Post. Poststückverkehr mit den Falklands-Inseln. Von nun an können Poststücke (Colis postaux) ohne Werthangabe und ohne Nachnahme im Gewicht bis 3 kg nach den Falklands-Inseln (Süd-Amerika) zur Beförderung angenommen werden. Die vom Absender zu erhebenden Frankaturen betragen: Bei der Beförderung über Hamburg oder Bremen und England: Für ein Poststück bis 1 kg Fr. 2. 75, für ein Poststück über 1 bis 3 kg Fr. 4. 75; bei der Beförderung über Belgien und England: Für ein Poststück bis 1 kg Fr. 3. —, für ein Poststück über 1 bis 3 kg Fr. 5. —. Die betreffenden Poststücke werden der deutschen Postverwaltung überliefert gegen eine Vergütung, welche je 50 Ct. weniger als die bei der Aufgabe in der Schweiz erhobene Frankatur beträgt. Die letztere Taxe ist der Schweiz voll zu vergüten von Seite der Länder (z. B. Italien), welche Poststücke nach den Falklands-Inseln im Transit über die Schweiz versenden. Jedes einzelne Poststück muß von zwei Zolldeklarationen in deutscher oder französischer Sprache begleitet sein.

— **Fahrtpostverkehr mit Großbritannien, Afrika, Asien, Australien und Amerika, im Transit durch Deutschland.** Die deutsche Postverwaltung theilt mit, daß es bei den im Offentransit über Deutschland zu befördernden Fahrtpoststücken nach Großbritannien, sowie nach Afrika, Asien, Australien und Amerika nicht zulässig ist, das Verlangen zu stellen, daß die Sendungen im Bestimmungslande zollamtlich zur Durchfuhr (transito) abgefertigt werden sollen.

Postes. Echange des colis postaux avec les îles Falkland (Malouines). On peut dorénavant expédier des colis postaux, sans valeur déclarée et sans remboursement, jusqu'au poids de 3 kg, à destination des îles Falkland (Malouines, Amérique du sud). L'affranchissement à percevoir de l'expéditeur est: Pour l'expédition par Hambourg ou Brème et l'Angleterre: pour un colis jusqu'à 1 kg fr. 2. 75, pour un colis au delà de 1 à 3 kg fr. 4. 75; pour l'expédition par la Belgique et l'Angleterre: pour un colis jusqu'à 1 kg fr. 3. —, pour un colis au delà de 1 à 3 kg fr. 5. —. Les colis en question sont livrés aux postes allemandes avec une bonification de 50 ct. inférieure à la taxe d'affranchissement perçue, lors de la consignation, en Suisse. Cette dernière taxe doit être bonifiée en entier à la Suisse de la part des pays (par exemple l'Italie) qui expédient en transit par la Suisse des colis postaux à destination des îles Falkland. Chaque colis postal doit être accompagné de deux déclarations en douane en langue française ou allemande.

— **Echange de la messagerie avec la Grande-Bretagne, l'Afrique, l'Australie et l'Amérique, en transit par l'Allemagne.** L'administration des postes allemandes annonce qu'il n'est pas admis de déclarer pour le transit dans les pays de destination les envois de messagerie, transmis à découvert par l'Allemagne, à destination de la Grande-Bretagne, de l'Afrique, de l'Asie, de l'Australie et de l'Amérique.

IX. Monatsbilanz 1888 der Schweizerischen vom 30., IX^e Bilan mensuel de 1888 des banques du 30

Aktiven

N ^o	Firma — Raison sociale	Kassa — Caisse						Disponibile Guthaben — Créances à vue						Wechselerforderungen Créances sur effets de change					
		Gesetzliches Metallgeld ¹⁾		Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken		Uebrigere Kassabestände ²⁾		Schweizerische Emissionsbanken		Korrespondent-Debitoren		Diverse ³⁾		Schweizer Wechsel ⁴⁾		Wechsel auf das Ausland		Wechsel mit Faustpfand ⁵⁾	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	4,284,710	—	335,050	—	122,323	89	45,648	60	367,850	25	—	—	4,891,488	80	235,325	90	1,894,335	35
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	829,255	—	—	—	26,094	19	52,117	32	636,303	21	—	—	1,232,067	23	51,241	06	752,527	76
3	Kantonalbank von Bern, Bern	4,975,090	—	913,350	—	119,049	54	2,749,337	56	2,415,247	62	—	—	15,551,123	35	4,580,839	99	238,522	20
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	994,626	45	42,850	—	284,844	19	1,550,879	04	2,621,074	79	—	—	5,095,091	54	4,286,587	16	—	—
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	3,997,539	95	586,050	—	14,497	39	57,305	55	850,972	08	—	—	8,559,334	74	637,724	79	2,998,740	—
6	Crédit agr. et indust. de la Broye, Estavayer	275,570	—	17,200	—	6,380	55	10,441	70	101,734	85	18,375	70	1,068,052	92	—	—	31,331	90
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	919,190	40	74,000	—	5,199	80	16,974	57	72,541	73	—	—	1,857,192	22	—	—	1,302,892	90
8	Aargauische Bank, Aarau	2,375,026	44	224,100	—	162,248	64	281,198	48	469,110	03	—	—	4,859,502	72	781,703	62	547,560	—
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	473,947	99	463,300	—	59,150	—	2,189,256	69	244,786	27	—	—	1,784,931	94	583,414	34	780,638	45
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	981,967	45	8,700	—	78,189	39	133,397	57	564,508	62	—	—	1,840,954	76	1,492,951	36	217,001	—
11	Thurg. Hypothekenbank, Frauenfeld	538,073	60	49,100	—	25,369	85	479,414	25	523,214	25	—	—	996,366	40	—	—	386,747	50
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	1,607,468	70	226,600	—	7,381	46	212,308	63	406,086	62	5,665	74	7,150,997	98	474,251	40	233,270	—
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	1,075,100	—	81,650	—	9,934	05	607,878	90	223,574	33	—	—	1,579,460	19	1,476,238	43	235,575	—
14	Banque du commerce, Genève	6,819,514	70	1,594,000	—	12,229	95	1,478,836	30	648,746	40	223,017	10	8,787,075	40	212,000	—	5,365,900	—
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	1,447,562	29	86,050	—	9,768	19	50,167	07	13,095	71	—	—	1,593,233	95	9,601	90	—	—
16	Bank in Zürich, Zürich	5,536,269	81	92,750	—	4,158	44	109,081	50	110,140	35	—	—	4,155,486	80	—	—	7,316,147	50
17	Bank in Basel, Basel	6,264,505	—	1,878,700	—	13,165	77	806,256	17	77,107	71	—	—	6,143,108	98	99,781	65	5,317,510	—
18	Bank in Luzern, Luzern	2,089,974	41	130,200	—	60,390	46	15,610	68	441,654	95	—	—	1,360,373	50	399,203	04	2,673,139	36
19	Banque de Genève, Genève	2,101,235	30	528,500	—	31,362	75	391,369	65	57,006	85	12,686	70	3,607,313	90	462,590	30	1,024,742	—
20	Crédit Gruyérien, Bulle	184,525	—	12,500	—	2,984	19	1,072	85	35,122	90	—	—	791,441	21	—	—	34,900	60
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	9,110,556	33	482,600	—	102,154	65	9,146,241	64	3,022,903	27	—	—	21,989,227	13	4,186,901	59	—	—
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	688,996	19	165,300	—	64,009	94	105,605	72	732,403	87	32,341	48	1,092,494	21	717,980	98	702,869	82
23	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	498,510	—	13,956	—	3,537	20	45,871	22	721,490	80	—	—	2,268,183	71	22,009	36	291,685	90
24	Caisse d'amort. de la dette publ., Fribourg	685,170	—	71,400	—	20,672	42	186,309	10	521,688	85	—	—	2,287,499	45	—	—	449,575	95
25	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	4,235,326	38	728,000	—	290,105	07	1,151,026	26	2,116,050	85	113,110	62	25,069,240	14	4,194,264	84	2,544,177	20
26	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	230,400	—	—	—	872	—	559,671	—	113,981	66	4,474	84	12,415	08	—	—	—	—
27	Kant. Spar- u. Leihkasse v. Nidwalden, Stans	255,795	—	10,750	—	4,472	09	278,223	60	869	52	—	—	3,470	20	—	—	—	—
28	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	151,315	—	19,450	—	3,675	—	22,437	80	20,803	50	—	—	819,609	86	—	—	95,075	—
29	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	1,375,155	—	431,000	—	64,197	41	738,129	36	734,224	21	9,637	13	2,567,207	68	738,767	81	100,035	—
30	Banq. commerc ^{le} neuchâteloise, Neuchâtel	1,526,811	44	374,500	—	3,216	35	127,054	10	636,567	46	834,143	10	4,099,246	—	494,866	95	1,231,780	—
31	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	782,445	41	83,150	—	31,189	19	3,750	82	96,392	43	196,153	69	741,232	80	128,043	06	420,910	06
32	Glarner Kantonalbank, Glarus	845,430	—	18,250	—	10,004	25	23,168	29	342,958	10	—	—	671,002	08	340,979	22	276,840	—
33	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	1,994,006	78	230,100	—	47,920	10	35,552	90	357,769	21	—	—	5,393,931	40	867,352	—	771,731	40
34	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	231,475	—	20,300	—	3,020	72	311,843	53	5,827	19	—	—	9,270	60	—	—	35,000	—
		70,377,545	02	9,988,400	—	1,703,674	08	23,973,437	02	20,488,215	49	1,445,356	10	150,281,580	65	27,369,510	70	41,471,571	85
		Fr. 82,064,619. 10						Fr. 45,902,008. 61						Fr. 219,122,663. 20					

¹⁾ Incl. Depositum bei der Centralstelle. ²⁾ Noten nicht gesetzlich autorisierter Banken, fremde Münzen u. Noten etc. ³⁾ Incl. ausstehende Platzwechsel u. Schuldscheine. ⁴⁾ Compris l'avoire au bureau central. ⁵⁾ Billets des banques non autorisées, monnaies d'appoint et billets étrangers. ⁶⁾ Compris effets sur place non rentrés.

Passiven

N ^o	Firma — Raison sociale	Noten-Zirkulation Billets en circulation	Andere fällige Schulden — Autres engagements à vue						Wechselschulden Engagements sur effets de change										
			Giro- und Checks-Conti Comptes de virements et de chèques		Depositen und Kassascheine Bons de caisse et de dépôts		Schweizerische Emissionsbanken Banques d'émission suisses		Korrespondent-Kreditoren Correspondants créanciers		Conto-Corrent-Kreditoren Comptes courants créanciers		Diverse ³⁾		Eigenwechsel Billets à ordre à terme		Tratten und Acceptationen Traites et acceptations		
			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	7,991,100	—	361,227	71	—	—	860,916	16	30,107	51	1,090,737	48	—	—	—	—	498,869	35
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	—	—	—	—	—	57,328	14	34,251	76	—	—	—	—	—	—	9,293	25
3	Kantonalbank von Bern, Bern	9,720,900	—	—	—	—	—	3,325,369	79	2,596,297	20	16,159,149	42	—	—	—	—	42,204	—
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	1,947,800	—	—	—	—	—	692,633	77	2,397,125	25	3,107,824	95	14,319	—	—	—	1,202,244	70
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	7,993,200	—	118,361	92	—	—	165,002	03	200,000	—	791,247	16	—	—	—	—	247,200	—
6	Crédit agr. et indust. de la Broye, Estavayer	574,750	—	—	—	—	—	—	—	1,194	60	226,108	55	—	—	115,000	—	—	—
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	1,498,700	—	—	—	—	—	67,752	71	66,001	77	—	—	—	—	—	—	50,142	45
8	Aargauische Bank, Aarau	3,975,550	—	—	—	—	—	27,933	12	97,442	89	4,867,324	26	—	—	—	—	131,147	05
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	992,750	—	—	—	—	—	109,627	85	2,138,115	57	224,228	46	2,833,937	71	3,054	43	2,476,369	33
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	1,999,150	—	—	—	—	—	27,800	35	518,537	63	1,086,435	35	48,071	06	—	—	230,909	99
11	Thurg. Hypothekenbank, Frauenfeld	996,000	—	—	—	2,500	—	309,877	50	47,681	15	1,332,934	70	—	—	—	—	212,409	55
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	2,990,550	—	—	—	—	—	22,893	92	53,989	73	3,051,313	93	18,716	28	—	—	—	—
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	1,973,650	—	—	—	504,480	09	151,700	43	—	—	2,480,081	70	—	—	—	—	—	—
14	Banque du commerce, Genève	15,217,350	—	5,071,039	45	—	—	8,330	70	—	—	—	—	5,110	—	—	—	—	—
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	2,995,400	—	—	—	—	—	18,777	26	14,435	70	1,676,088	46	—	—	—	—	359,314	80
16	Bank in Zürich, Zürich	10,704,250	—	1,086,354	77	—	—	74,635	55	17,383	25	—	—	1,597	75	—	—	—	—
17	Bank in Basel, Basel	14,496,000	—	3,966,536	26	—	—	754,891	30	15,996	11	324,406	67	—	—	—	—	—	—
18	Bank in Luzern, Luzern	3,971,050	—	1,079,601	22	—	—	285,115	32	285,633	54	—	—	102,579	72	—	—	101,640	—
19	Banque de Genève, Genève	4,310,500	—	592,810	30	—													

Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten)

September 1888.

d'émission suisses (y compris les succursales)

septembre 1888.

Actif

Andere Forderungen auf Zeit — Autres créances à terme										Feste Anlagen — Placements fixes						Ausstehendes Dotations- und Aktienkapital		Total		N°	
Conto-Corrent-Debitoren		Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit		Hypothekaranlagen		Effekten		Diverse *)		Mobilien und Immobilien		Kommanditen		Gesellschafts-Conti		Capital non versé de dotation et sur actions		Fr.	Ct.		
Comptes courants débiteurs		Créances sans engagement par lettre de change		Créances hypothécaires		Effets publics		Divers *)		Meubles et immeubles	Commandites	Comptes d'ordre (charges)			Fr.	Ct.	Fr.			Ct.	Fr.
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
3,343,317	02	235,545	—	21,224,104	24	2,486,955	35	—	—	545,885	80	—	—	901,499	26	—	—	40,363,989	46	1	1
425,234	63	1,575,362	70	22,607,327	79	727,365	30	—	—	123,123	30	—	—	1,458,643	48	—	—	30,496,662	97	2	2
4,990,157	85	556,013	60	43,873	60	8,252,659	05	469,579	62	855,994	—	—	—	404,499	85	—	—	46,898,672	83	3	3
3,445,948	35	—	—	25,000	—	6,885,153	79	—	—	70,000	—	—	—	370,674	92	—	—	25,622,725	23	4	4
560,216	74	200,453	18	345,982	10	722,716	50	—	—	66,150	—	550,000	—	9,439	05	—	—	15,157,122	07	5	5
472,810	80	—	—	66,125	08	680,978	85	—	—	47,443	42	—	—	43,004	81	210,000	—	3,044,900	58	6	6
1,517,144	35	988,585	98	22,110,567	02	1,264,499	—	—	—	1,445	—	—	—	1,154,529	21	400,000	—	31,684,761	96	7	7
4,573,724	62	524,081	—	22,390,134	43	4,214,405	60	—	—	360,501	05	—	—	861,086	24	—	—	42,624,972	87	8	8
7,604,470	64	1,623,793	51	5,196,108	17	1,077,090	78	—	—	513,460	60	—	—	226,027	77	266,000	—	23,031,377	15	9	9
1,916,330	34	—	—	28,000	—	5,584,962	30	931	50	103,000	—	691,598	87	31,839	43	1,000,000	—	14,674,392	59	10	10
2,123,755	35	1,669,352	40	25,417,366	60	2,464,115	—	—	—	101,528	60	—	—	1,307,464	70	—	—	36,081,868	50	11	11
2,599,413	28	1,367,269	45	12,840,070	76	3,627,830	—	—	—	129,370	30	—	—	675,507	64	—	—	31,566,641	96	12	12
3,560,669	19	15,916,897	64	3,572,261	35	11,170,042	19	—	—	88,243	43	—	—	92,585	67	—	—	39,690,310	42	13	13
—	—	634,900	—	—	—	5,251,561	10	—	—	366,000	—	—	—	111,852	85	—	—	31,505,633	80	14	14
1,261,849	51	6,252,621	50	1,257,993	35	17,813	10	—	—	—	—	—	—	246,173	55	—	—	12,245,905	12	15	15
1,402,996	13	—	—	—	—	478,361	70	12,575	03	300,000	—	—	—	149,278	55	—	—	19,667,245	81	16	16
663,830	68	2,066,000	—	—	—	3,989,693	92	—	—	203,086	25	—	—	174,598	88	8,000,000	—	38,902,295	01	17	17
1,714,341	05	3,554,100	—	2,666,369	07	6,067,739	18	31,536	92	1,403,070	63	—	—	464,862	34	4,000,000	—	27,372,595	59	18	18
—	—	—	—	—	—	1,005,000	—	21,373	80	243,094	—	—	—	31,119	35	—	—	15,422,336	20	19	19
2,475,047	80	44,595	30	1,175	52	237,194	68	—	—	1,277	15	8,256	—	66,025	37	—	—	3,896,112	57	20	20
10,562,044	45	16,903,558	31	69,064,368	69	—	—	—	—	1,343,955	18	118,786	50	4,523,398	89	—	—	150,556,696	53	21	21
3,344,678	48	1,334,452	—	1,242,949	55	2,359,707	63	—	—	4,422	75	—	—	215,025	53	—	—	12,803,242	90	23	23
1,839,499	75	6,000	—	412,413	27	2,183,009	—	27,545	17	81,795	94	—	—	74,014	56	—	—	8,485,015	88	24	24
723,380	45	23,800	35	1,495,600	89	6,222,268	50	—	—	216,352	56	—	—	387,751	42	—	—	13,245,969	94	25	25
6,317,318	59	4,581,369	55	5,911,405	56	13,990,980	09	232,668	23	1,161,364	18	—	—	487,580	93	—	—	73,123,988	49	26	26
614,927	42	—	—	3,083,010	98	3,553,300	—	—	—	28,996	89	—	—	190,184	14	—	—	8,391,284	01	27	27
182,515	34	61,750	—	1,192,094	88	675,190	17	—	—	1,000	—	—	—	7,047	29	—	—	2,671,977	59	28	28
438,978	75	—	—	22,438	55	215,589	—	—	—	—	—	—	—	21,468	47	—	—	1,831,840	73	29	29
1,452,210	19	202,112	20	6,860,193	50	1,501,566	23	57,188	70	12,134	85	—	—	393,809	58	—	—	17,232,618	90	30	30
245,498	67	—	—	—	—	3,395,419	—	7,029	15	173,793	09	—	—	69,882	01	—	—	13,219,807	52	31	31
270,862	82	161,573	25	3,460,188	30	1,934,887	73	—	—	—	—	—	—	178,367	01	—	—	5,484,186	37	32	32
1,505,397	78	1,978,012	10	6,151,861	61	4,405,484	15	—	—	45,100	—	—	—	588,170	33	—	—	17,202,657	91	33	33
1,238,149	20	2,401,375	01	22,934,457	80	2,950,584	39	3,716,821	32	1,114,266	21	—	—	1,712,633	97	—	—	45,946,651	69	34	34
70,093	85	130,147	16	1,876,124	11	750,240	—	—	—	—	—	—	—	12,275	19	—	—	3,455,617	35	35	35
73,462,309	07	65,093,826	19	263,500,066	27	110,294,423	33	4,577,248	94	9,689,956	18	1,368,635	37	17,645,322	24	13,876,000	—	—	—	—	—
Fr. 516,932,873. 80.										Fr. 28,703,913. 79						Aktiven } 906,602,078		Actif } 50			

*) Incl. Wechsel zum Incasso. *) Incl. Warrants u. basellandsch. Gantrödel. *) Incl. Liquidationen u. Restanzen.
 *) Compris les effets à l'encaissement. *) Compris les warrants et les Gantrödel de Bâle-Campagne. *) Compris liquidations et soldes.

Passif

Andere Schulden auf Zeit — Autres engagements à terme										Eigene Gelder — Fonds propres				Dotations- und Aktienkapital Capital actions et de dotation				Total		N°	
Conto-Corrent-Kreditoren		Sparkassaeinlagen		Depositenscheine und Obligationen		Feste Anleihen		Diverse *)		Reservfonds		Gesellschafts-Conti		Einbezahlt		Ausstehend		Fr.	Ct.		
Comptes courants créanciers		Dépôts en caisse d'épargne		Bons de dépôts et obligations		Emprunts		Divers *)		Fonds de réserve	Comptes d'ordre (produits)			Versé	Dû					Fr.	Ct.
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
2,501,466	95	15,622,424	16	4,599,003	40	—	—	—	—	923,100	45	385,036	29	6,000,000	—	—	—	40,363,989	46	1	1
795,522	82	3,215,136	—	19,772,850	—	—	—	—	—	748,088	58	1,361,192	62	3,000,000	—	—	—	30,496,662	97	2	2
—	—	—	—	3,939,000	—	—	—	—	—	279,017	20	876,735	22	10,000,000	—	—	—	46,898,672	83	3	3
2,081,637	45	8,226,526	46	3,945,692	18	—	—	—	—	530,000	—	477,521	47	1,000,000	—	—	—	25,622,725	23	4	4
—	—	—	—	16,550	15	—	—	—	—	900,000	—	222,560	81	4,500,000	—	—	—	15,157,122	07	5	5
311,662	16	152,846	21	487,051	18	—	—	—	—	107,273	47	69,014	41	790,014	—	210,000	—	3,044,900	58	6	6
2,736,953	32	4,589,342	30	17,848,884	90	—	—	—	—	630,000	—	1,196,984	51	2,600,000	—	400,000	—	31,684,761	96	7	7
263,930	50	2,789,295	66	22,357,500	—	—	—	—	—	600,000	—	1,044,941	08	6,000,000	—	—	—	42,624,972	87	8	8
—	—	4,293,626	76	5,953,888	95	—	—	—	—	363,979	55	313,771	24	2,734,000	—	266,000	—	23,031,377	15	9	9
1,008,128	50	4,427,003	91	2,347,170	—	—	—	328,077	30	720,000	—	261,185	80	1,000,000	—	1,000,000	—	14,674,392	59	10	10
1,787,301	75	7,904,938	05	18,345,136	75	—	—	—	—	847,006	—	1,296,139	05	3,000,000	—	—	—	36,081,868	50	11	11
—	—	9,134,630	10	12,376,600	—	—	—	—	—	964,006	55	953,991	45	2,000,000	—	—	—	31,566,641	96	12	12
—	—	28,576,092	23	4,009,943	28	—	—	66,376	77	842,619	20	85,416	72	1,000,000	—	—	—	42,624,972	87	8	8
—	—	69,133	45	54,000	—	—															

Notiz.

In der Absicht, die Notenzirkulation von den vielen dormalen einlaufenden defekten und beschmutzten Banknoten soweit möglich zu säubern, hat das Finanzdepartement die Bundeskasse und die Hauptzoll- und Kreispostkassen angewiesen, alle ihnen eingehenden defekten und beschmutzten Noten bei den respektiven nächstgelegenen Emissionsbanken gegen neue Noten oder gegen Baarschaft auszuwechseln.

Den Emissionsbanken ist bekanntlich gesetzlich untersagt, defekte Noten weiter in Verkehr zu geben.

Bern, den 18. Oktober 1888. Eidg. Finanzdepartement.

Einfuhr von Branntwein, Weingeist, Alkohol etc. im III. Quartal 1888.
 Importation d'eau-de-vie, d'esprit de vin, d'alcool, etc., pendant le III^e trimestre 1888.
 (Tarif Nr. 254.)

Grade	kg Brutto	Grade	kg Brutto	Grade	kg Brutto
Degrés	kg bruts	Degrés	kg bruts	Degrés	kg bruts
Unter 30	—	53	1,166	77	—
30	—	54	4,006	78	1,645
31	—	55	1,332	79	1,860
32	—	56	258	80	1,132
33	—	57	1,101	81	—
34	—	58	5,471	82	—
35	—	59	1,170	83	142
36	—	60	1,853	84	112
37	—	61	2,377	85	623
38	19	62	940	86	1,266
39	—	63	246	87	—
40	—	64	114	88	—
41	65	65	1,546	89	—
42	110	66	1,204	90	545
43	80	67	856	91	—
44	336	68	558	92	—
45	1,226	69	635	93	—
46	3,609	70	301	94	352
47	2,523	71	139	95	86,547
48	6,153	72	2,503	96	21,471
49	3,324	73	3,332	97	—
50	16,626	74	959	98	—
51	2,868	75	2,340	99	484
52	2,456	76	2,199	100	—
			Total 1888	192,180	
			Total 1887	3,967,897	
			Differenz —	Différence 1888 — 3,775,717	

Einfuhr in Litern im gleichen Zeitraum — Importation en litres dans la même période:		Zollerträge im gleichen Zeitraum — Recettes des péages dans la même période:	
Liter — Litres	Fr.	Liter — Litres	Fr.
1888	180,045	1888	30,462.89
1887	3,973,566	1887	727,959.93
Differenz } 1888 — 3,793,521		Differenz } 1888 — 697,497.04	
Sprit, denaturirt:		Esprit de vin dénaturé:	
Einfuhr im III. Quartal 1888 6,111		Importation, III ^e trim. 1888 6,111	
» » III, » 1887 5,863		» III ^e » 1887 5,863	
Differenz im III. Quartal 1888 + 248		Différence 1888 + 248	

Bern, den 18. Oktober 1888.
 Berne, le 18 octobre 1888.

Eidg. Oberzolldirektion.
 Direction générale des péages.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.
Parte non ufficiale.

Erfindungsschutz. Die am 12. Oktober vom Bundesrath genehmigte Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 29. Juni 1888 betreffend die Erfindungspatente hat folgenden Wortlaut:

I. Patentgesuche. Art. 1. Vom 15. November 1888 an können die Urheber neuer, gewerblich verwerthbarer Erfindungen, beziehungsweise ihre Rechtsnachfolger, unter Beobachtung der folgenden Bestimmungen Erfindungspatente erlangen.

Art. 2. Die Patentgesuche müssen dem eidgenössischen Amt für gewerbliches Eigenthum auf gedruckten, in entsprechender Weise ausgefüllten Formularen eingereicht werden. Ausländische Patentgesuche sind durch Vermittlung von in der Schweiz domizilirten Vertretern, welchen von den Erfindern oder ihren Rechtsnachfolgern die bezügliche Vollmacht erteilt worden ist, einzureichen (Art. 11 des Gesetzes). Gehen die Patentgesuche von Rechtsnachfolgern der Erfinder aus, so müssen die ihre Rechtsansprüche beweisenden Dokumente beigelegt werden.

Art. 3. Einem Gesuch um ein (definitives) Patent sind beizulegen: 1) Eine Beschreibung der Erfindung; 2) die zum Verständniß der Beschreibung erforderlichen Zeichnungen; 3) der Ausweis, daß ein Modell des erfundenen Gegenstandes oder der Gegenstand selbst vorhanden ist; 4) die Summe von 40 Franken als Hinterlegungsgebühr und als erste Jahresgebühr des Patentes; 5) im Falle der Vertretung durch eine in der Schweiz domizilirte Drittperson die derselben vom Patentbewerber erteilte, mit seiner Unterschrift versehene Vollmacht; 6) im Falle, daß das Patent nicht zu Händen des Erfinders nachgesucht wird, eine die Rechte des Rechtsnachfolgers dokumentirende Urkunde; 7) ein Verzeichniß der eingereichten Aktenstücke und Gegenstände. Wer seinem Patentgesuch den unter Ziffer 3

erwähnten Ausweis (s. Art. 9) nicht beilegt, hat nur auf ein provisorisches Patent Anspruch. Die Beschreibung der Erfindung und die Zeichnungen müssen in zwei Exemplaren eingereicht werden. Das Patentgesuch und die Beilagen sind in einer der drei Landessprachen abzufassen.

Art. 4. Wünscht ein Patentinhaber die Ertheilung eines Zusatzpatentes, so muß er ein diesbezügliches Gesuch auf einem in entsprechender Weise ausgefüllten Formular einreichen, worin Titel und Nummer des Hauptpatentes angegeben sind, auf welches sich die zu patentirende Verbesserung bezieht. Diesem Gesuch sind beizulegen: 1) eine Beschreibung der Verbesserung; 2) die zum Verständniß der Beschreibung erforderlichen Zeichnungen; 3) der Ausweis, daß ein Modell der Verbesserung vorhanden ist; 4) die einmalige Gebühr von 20 Fr.; 5) ein Verzeichniß der eingereichten Aktenstücke und Gegenstände. Die Beschreibung der Verbesserung und die Zeichnungen müssen in zwei Exemplaren eingereicht werden. Das Gesuch für das Zusatzpatent und die Beilagen sind in der Sprache des Gesuches für das Hauptpatent nebst Beilagen abzufassen.

Art. 5. Ein Patentgesuch darf sich nur auf einen Hauptgegenstand mit den zu demselben gehörenden Details beziehen. Dasselbe hat den Titel der Erfindung, welcher das Wesen des erfundenen Gegenstandes klar und bestimmt bezeichnen soll, anzugeben (Art. 14 des Gesetzes). Ein Gesuch für ein Zusatzpatent darf mehrere Verbesserungen, welche sich auf die durch das Hauptpatent geschützte Erfindung beziehen, umfassen.

Art. 6. Ein Patentbewerber, der sich die Vortheile der Bestimmungen von Art. 32 des Gesetzes zuwenden will, wonach innerhalb 7 Monaten nach der ersten Patentanmeldung in einem fremden Staat die Einreichung eines gültigen Patentgesuches in der Schweiz möglich ist, muß dies in seinem Patentgesuch erwähnen; überdies den Staat, bei welchem die erste Patentanmeldung stattfand, und das Datum derselben angeben. Will ein Patentbewerber die Bestimmungen des Art. 33 des Gesetzes zu Nutzen ziehen, welche vom vorläufigen Schutz neuer, auf einer Landes- oder internationalen Ausstellung aufgelegter Erzeugnisse handeln, so muß er dies in seinem Gesuch ebenfalls erwähnen, unter Angabe der Ausstellung, des Zulassungsdatum des Gegenstandes und der Ordnungsnummer des ihm erteilten Zeugnisses betreffend den zeitweiligen Schutz.

Art. 7. Die durch Zeichnungen vervollständigte Beschreibung der Erfindung muß so gehalten sein, daß ein Fachmann den Gegenstand derselben danach ausführen könnte. Am Schluß der Beschreibung sind die wesentlichen Merkmale der Erfindung (nach deutschem Sprachgebrauch « Patentansprüche ») gedrängt darzulegen. Sie muß mit leserlicher Schrift in schwarzer Tinte (Kopirtinte ausgeschlossen) auf Papier vom Format 33 auf 21 cm abgefaßt sein.

Art. 8. Die Zeichnungen müssen auf Blättern von einem der drei folgenden Formate ausgeführt werden: 33 cm Höhe auf 21 cm Breite, 33 cm Höhe auf 42 cm Breite, 33 cm Höhe auf 63 cm Breite. Die beiden letzten Formate sollen nur zur Anwendung kommen, wenn die für das Verständniß der Zeichnung erforderliche Deutlichkeit deren Reduktion auf das kleinste Format ausschließt; in der Regel ist dieses letztere zu verwenden; wenn notwendig, können die Zeichnungen auf mehreren Blättern eingereicht werden. Jede Zeichnung muß mit einfachen, 2 cm vom Blatt- rand gezogenen Linien eingefäßt werden. Die Zeichnungen sollen innerhalb der Einfassung folgende schriftlichen Angaben enthalten: In der Ecke links oben den Namen des Patentbewerbers und das Datum der Gesuchstellung, in der Ecke rechts oben die Anzahl der Zeichnungsblätter und die Ordnungsnummer jedes einzelnen, in der Ecke rechts unten die Unterschrift desjenigen, der das Gesuch einreicht, sei es der Erfinder selbst oder sein Vertreter. Der für die Zeichnungen angewandte Maßstab muß groß genug gewählt werden, um das Wesen der Erfindung genau erkennen zu lassen; wird der Maßstab auf den Zeichnungen angegeben, so soll es nicht in Worten geschehen, sondern graphisch auf Grundlage des metrischen Systems. Die Zeichnungen dürfen keine schriftliche Erklärung der Erfindung enthalten. Dasjenige Zeichnungsexemplar, welches für photographische Reproduktion dienen soll, muß auf Bristolpapier angefertigt werden und darf weder farbige Linien noch Töne erhalten; alle Linien müssen mit ganz schwarzer Tusche ausgezogen werden; Linien gleicher Bedeutung erhalten durchweg gleiche Stärke; überhaupt muß die Behandlung der Zeichnung eine gleichmäßige sein. Schraffen zur Bezeichnung der Schnitte und zur Hervorhebung gerundeter Formen dürfen nicht in einander übergehen; Schattirungen durch Schraffen sind auf das Nothwendigste zu beschränken; keine Schlag- schatten. Die Zeichnung in der Beilage zur Vollziehungsverordnung kann als Muster für die Behandlung dienen. Ueberweisungsbuchstaben und Ziffern müssen kräftig und deutlich geschrieben werden; sie sollen nicht weniger als 3 mm hoch sein und den Typen im vorerwähnten Muster entsprechen. Zur Bezeichnung gleicher Konstruktionstheile in verschiedenen Ansichten müssen stets gleiche Zeichen verwendet werden. Es wird empfohlen, in komplizirten Zeichnungen die Zeichen außerhalb der Umrisse zu setzen und durch Haarstriche mit den zugehörigen Konstruktionstheilen zu verbinden. Das zweite Zeichnungsexemplar soll aus einer Leinwand- pause des ersten bestehen; es darf in Farben gehalten sein, welche das zur Verwendung gelangende Material kennzeichnen; auch dürfen diejenigen Partien, welche die charakteristischen Merkmale der Erfindung darstellen, besonders hervorgehoben werden. Die Zeichnungen dürfen weder gefaltet noch gerollt werden; sie sind so zu verpacken, daß sie ganz flach und unzerknittert an's eidgen. Amt gelangen. Das Zeichnungsexemplar auf Bristolpapier wird besonders aufbewahrt, um gelegentlich zu neuen Reproduktionen verwendet werden zu können. Die Leinwandpause wird dem Aktenbündel des betreffenden Patentes einverleibt.

Art. 9. Die Art und Weise der Leistung des durch Art. 3,3 geforderten Beweises, daß ein Modell des erfundenen Gegenstandes, beziehungsweise der Gegenstand selbst, vorhanden ist, wird durch einen Bundesraths- beschluß festgelegt.

Art. 10. Der Betrag der Gebühren muß dem eidgen. Amt für gewerbliches Eigenthum per Postmandat eingesandt werden, wenn der Patentbewerber oder sein Vertreter nicht vorzieht, die Bezahlung persönlich auf dem Amte zu leisten. In jedem Falle ist ihm eine Empfangsbescheinigung auszustellen.

Art. 11. Die Jahresgebühr ist zum Voraus, am ersten Tage des betreffenden Patentjahres, zu entrichten. Der Patentinhaber kann dieselbe auch für mehrere Jahre vorausbezahlen. Wenn er vor Ablauf der Zeit, für welche er bezahlt hat, auf das Patent verzichtet, so werden ihm die dann- zumal noch nicht verfallenen Jahresgebühren zurückvergütet (Art. 6 d. Ges.)

Art. 12. Einem in der Schweiz niedergelassenen Patentbewerber, welcher nachweisbar unvernünftig ist, kann für die drei ersten Jahresgebühren Stundung bis zum Beginn des vierten Jahres gewährt werden. Wenn er alsdann seine Erfindung fallen läßt, so werden ihm die verfallenen Gebühren erlassen (Art. 8 des Gesetzes).

II. Registrierung und Ertheilung der Patente. Art. 13. Wenn ein Patentgesuch beim eidgenössischen Amt einläuft, wird sofort untersucht, ob dessen Einreichung in Uebereinstimmung mit den Vorschriften der Art. 3 und 4 der vorliegenden Verordnung statgefunden hat.

Art. 14. Ergibt die amtliche Untersuchung, daß das Patent regelrecht nachgesucht worden ist, so wird seine Eintragung in das Patentregister vorgenommen. Dies Register enthält folgende Angaben: 1) die Ordnungsnummer des Patentes; 2) den Titel der Erfindung und die Klasse, welcher sie angehört; wenn es sich um ein Zusatzpatent handelt, auch den Titel und die Ordnungsnummer des Hauptpatentes; 3) den Namen und die Adresse des Patentinhabers; 4) den Namen und die Adresse seines Vertreters; 5) den Tag und die Stunde der Hinterlegung des Gesuches; zudem, wenn es sich um ein Zusatzpatent handelt, den Tag und die Stunde der Einreichung des Gesuches für das Hauptpatent; 6) den Tag und die Stunde der Beweisleistung für die Existenz des Modells; 7) wenn das Patentgesuch sich auf die Bestimmungen des Art. 32 oder 33 des Gesetzes beruft, das Datum der ersten Patentanmeldung im Ausland, beziehungsweise das Datum der Zulassung des erfundenen Gegenstandes auf einer Landes- oder internationalen Ausstellung; 8) vom Erfinder freiwillig gewährte oder ihm gerichtlich aufgezwungene Lizenztheilungen; 9) verschiedene das Patent betreffende Bemerkungen, z. B.: Ertheilung von Zusatzpatenten, Uebertragungen, Abtretungen, Verpflichtungen, Nichtigkeitserklärung, Erlöschung, Expropriation. Das eidgenössische Amt führt Tag für Tag ein alphabetisches Namensregister der Patentinhaber mit Angabe der Ordnungsnummern ihrer Patente nach.

Art. 15. Sofort nach erfolgter Registrierung eines provisorischen oder definitiven Patentes wird dem Patentbewerber die betreffende Patenturkunde zugestellt. Diese Urkunde besteht in einer vom eidgenössischen Amt für gewerbliches Eigenthum ausgefertigten Erklärung, welche feststellt, daß infolge Erfüllung aller gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten für die in der beigeschlossenen Darlegung beschriebene und durch Zeichnungen erläuterte Erfindung ein Patent ertheilt worden ist. Die schriftliche Darlegung der Erfindung muß der urkundlichen Erklärung des eidgenössischen Amtes in einem Exemplar der in Art. 25 erörterten Publikation beigelegt werden.

Art. 16. Wenn eine Patenturkunde verloren geht, kann der rechtmäßige Eigenthümer, nachdem er sich als solcher ausgewiesen hat, gegen Entrichtung einer Gebühr von 10 Fr. eine neue Ausfertigung derselben bekommen. Die neue Ausfertigung muß erwähnen, daß sie die verlorene Originalurkunde ersetzt.

Art. 17. Der Eigenthümer eines provisorischen Patentes kann dasselbe kostenfrei gegen ein definitives Patent umtauschen, sobald er dem eidgenössischen Amt den Beweis liefert, daß ein Modell des erfundenen Gegenstandes, oder dieser selbst, vorhanden ist. (Art. 9.) Das definitive Patent erhält die Ordnungsnummer des provisorischen, welches es ersetzt.

Art. 18. Als Datum der Einreichung des Patentgesuches gilt der Tag, an welchem alle diejenigen Aktenstücke und Gegenstände, welche nach Art. 3 für die Erlangung eines provisorischen oder definitiven Patentes zu hinterlegen sind, beim eidgenössischen Amt regelrecht angelangt sind. Das definitive Patent erhält das Datum des Tages, an welchem der durch Art. 3 geforderte Beweis an das eidgenössische Amt gelangt ist; wenn es gegen ein provisorisches Patent umgetauscht wird, wird auch das Datum der Einreichung des Patentgesuches darauf vermerkt, da von diesem aus die Fälligkeit der Jahresgebühren und die Patentdauer berechnet werden.

Art. 19. Die Registrierung der Zusatzpatente findet in gleicher Weise statt, wie diejenige der Hauptpatente. Die Zusatzpatente erhalten das Datum des Tages, an welchem die Einreichung des Gesuches stattgefunden hat; überdies wird auf denselben jeweiligen Datum und Ordnungsnummer der Hauptpatente, auf welche sie sich beziehen, eingetragen.

Art. 20. Ergibt die in Art. 13 vorgesehene Untersuchung, daß sich bei einem Patentgesuch Lücken oder Formfehler vorfinden, so fordert das eidgenössische Amt den Patentbewerber auf, das Gesuch zu vollständigen, beziehungsweise zu verbessern. In diesem Falle erhält das Patent das Datum des Tages, an welchem die betreffenden Vervollständigungen oder Richtigstellungen beim eidgenössischen Amt angelangt sind. Wird das Patentgesuch innert vier Wochen nicht in Ordnung gebracht, so verweigert das eidgenössische Amt das Patent und übersendet dem Bewerber die hinterlegten Aktenstücke und Gegenstände nebst der 20 Fr. betragenden ersten Jahresgebühr (Art. 14 des Gesetzes).

Art. 21. Im Falle der Patentverweigerung seitens des eidgenössischen Amtes für gewerbliches Eigenthum kann der Patentbewerber innert der Nothfrist von vier Wochen bei dem eidgenössischen Departement, zu dessen Geschäftskreis die Amtsführung in Sachen der Erfindungspatente gehört, den Rekurs anmelden. Entschieden dieses im Sinne der ersten Instanz, so kann die Frage vor den Bundesrath als dritte und oberste Instanz gebracht werden.

Art. 22. Wenn das eidgenössische Amt vermöge eines der in Art. 10 des Gesetzes aufgeführten Gründe die Erfindung nicht für patentierbar hält, so soll es den Gesuchsteller vorgängig und in konfidenteller Weise darauf aufmerksam machen, ihm überlassend, ob er seine Anmeldung aufrechterhalten, abändern oder zurückziehen will (Art. 17 des Gesetzes). Wenn der Patentbewerber das Gesuch aufrechterhält oder binnen vierzehn Tagen (dans la quinzaine) nicht antwortet, wird das Patent registriert und die Urkunde in üblicher Weise ausgefertigt und zugestellt. Setzt er aber das eidgenössische Amt in Kenntniß, daß er für dieselbe Erfindung ein neues Gesuch einzureichen beabsichtigt, so wird dem ersten nicht Folge gegeben; die eingesandten Akten werden retournirt und das neue Gesuch kann innerhalb der Frist von drei Monaten, vom Eingang des ersten Gesuches an gerechnet, ohne weitere Kosten beim eidgenössischen Amt eingereicht werden.

Art. 23. Das eidgenössische Amt veröffentlicht alle vierzehn Tage im Schweizerischen Handelsamtsblatt ein nach Klassen geordnetes Verzeichniß der inzwischen ausgefertigten Patente. Die Veröffentlichung enthält folgende Angaben: die Ordnungsnummer des Patentes, den Titel der Erfindung, den Namen und die Adresse des Patentinhabers und seines Vertreters und das Einreichungsdatum des Patentgesuches. In gleicher Weise veröffentlicht das eidgenössische Amt Nichtigkeitserklärungen und Erlöschungen der Patente, sowie jede im Besitz derselben eingetretene Veränderung; immerhin in der

Meinung, daß in denjenigen Fällen, wo die Patente aufhören zu existiren, die Angabe der Adressen ihrer bisherigen Inhaber und deren Vertreter unterlassen wird. Diese Veröffentlichungen erfolgen in der Sprache der betreffenden Patentgesuche.

Art. 24. Zu Anfang jedes Jahres veröffentlicht das eidgenössische Amt ein alphabetisches Verzeichniß der Erfinder mit Beisetzung der Ordnungsnummern der ihnen im Laufe des verflorbenen Jahres ertheilten Patente. Desgleichen gibt es einen nach Klassen geordneten Katalog der ertheilten Patente heraus, worin Titel und Ordnungsnummern der Patente, sowie Namen und Adresse der Erfinder angegeben sind.

Art. 25. Sobald ein Patent registriert ist, wird die schriftliche Darlegung der Erfindung, d. h. die bei Einreichung des Patentgesuches hinterlegte Beschreibung mit den zugehörigen Zeichnungen in einem besonderen Druckhefte (Patentschrift) herausgegeben; das eidgenössische Amt verkauft solche Hefte zu mäßigen, im Verhältniß zu deren Herstellungskosten stehenden Preisen. Diese Publikationen werden an folgende Stellen gratis verabfolgt: an die Departemente des Bundesrathes, an das Bundesgericht, an die kantonalen Regierungen, an die höhern öffentlichen Unterrichtsanstalten und an die Gewerbemuseen der Schweiz. Ferner wird man obige Publikationen mit den ähnlichen Veröffentlichungen anderer Länder austauschen. Auf Verlangen des Erfinders können der Verkauf und die Versendung der Beschreibung der Erfindung um sechs Monate verschoben werden (Art. 23 des Gesetzes).

Art. 26. Personen, welche die Patentschriften aller einer bestimmten Klasse angehörenden Erfindungen zu erhalten wünschen, können unter folgenden Bedingungen darauf abonniren: Jeder Abonnent hinterlegt auf dem eidgenössischen Amt persönlich oder mittelst Postmandat die Summe von 50 Fr., welche ihm in einem zu eröffnenden Konto-Korrent gutgeschrieben wird. Sobald eine Patentschrift der betreffenden Klasse erscheint, wird sie dem Abonnenten zugesandt und auf sein Konto verrechnet, bis die Hinterlage erschöpft ist; vom Eintritt dieses Falles wird er sofort benachrichtigt.

Art. 27. Das eidgenössische Amt führt über die Einzahlungen der jährlichen Patentgebühren eine genaue Kontrolle. Sobald die Unterlassung der Einzahlung einer verfallenen Gebühr konstatiert worden ist, übersendet es dem Patentinhaber oder, wenn derselbe im Ausland wohnt, seinem in der Schweiz niedergelassenen Vertreter eine Mahnung mit dem Bemerkten, daß das Patent erlischt, wenn die Gebühr nicht innert drei Monaten nach dem Verfalltag eingezahlt wird. Unterbleibt die Entrichtung der Gebühr innert dieser Frist, so konstatiert das eidgenössische Amt protokollarisch die Erlöschung des Patentes, legt das Protokoll zu dessen Akten, registriert die Erlöschung und publiziert sie gemäß den Vorschriften des Art. 23.

Art. 28. Uebertragungen, Abtretungen und Verpflichtungen, freiwillige Lizenztheilungen, sowie alle Aenderungen, welche den Besitz und den Genuß von Patenten betreffen, werden gegen Einreichung eines Begehrens, dem eine beglaubigte Ausfertigung des bezüglichen gesetzlichen Aktes beigelegt muß, auf dem eidgenössischen Amte in das Patentregister eingetragen. Die Registrierungsgebühren betragen: 1) für eine Uebertragung oder Abtretung 10 Fr.; 2) für eine Lizenztheilung oder Verpfändung 5 Fr.

Art. 29. Rechtskräftige Urtheile über Erlöschung, Nichtigkeit, Expropriation und Lizenztheilung sind auf Begehren der obsiegenden Partei in das Patentregister einzutragen (Art. 19 des Gesetzes). Diese Eintragungen finden von Amtswegen statt; außer dem Urtheil ist jenen auch der Gerichtshof, von dem es gefällt wurde, sowie das Datum der Urtheilsfälligkeit zu registriren.

Art. 30. Für jedes Patent muß ein mit dessen Ordnungsnummer versehenes besonderes Aktenheft angelegt werden. Dasselbe enthält: 1) das Patentgesuch und dessen in Artikel 1, 2, 5, 6 und 7 erwähnte Beilagen; 2) das eventuell erst später eingereichte Schriftstück, durch welches der in Art. 3 geforderte Beweis betreffend das Vorhandensein eines Modells erbracht wird; 3) die Dokumente betreffend allfällige Uebertragung, Abtretung oder Verpfändung des Patentes, sowie solche, die sich auf Lizenztheilungen und andere im Besitz oder Genuß des Patentes eintretende Aenderungen beziehen. Die Aktenhefte der gültigen und ungültigen Patente sind von einander getrennt aufzubewahren.

Art. 31. Jedermann kann vom eidgenössischen Amte mündlich oder schriftlich Auskunft über den Inhalt des Patentregisters und der Akten erhalten, oder in Gegenwart eines Beamten Einsicht in die Patentaktenhefte nehmen. Für derartige Dienstleistungen erhebt das eidgenössische Amt folgende Gebühren: 1) für mündliche Auskunft 1 Fr., 2) für schriftliche Auskunft 2 Fr., 3) für Einsichtnahme der Akten 2 Fr. per Patent, über welches Auskunft verlangt wird. Brieflichen Auskunftsbegehren muß die betreffende Gebühr in Postmarken beigegeben werden.

III. Während Ausstellungen gewährter zeitweiliger Schutz. Art. 32. Wenn der Urheber einer patentirbaren Erfindung, deren Gegenstand auf einer schweizerischen Landes- oder internationalen Ausstellung aufgelegt ist, sich den in Art. 33 des Gesetzes vorgesehenen zeitweiligen Schutz sichern will, muß er beim eidgenössischen Amte innert Monatsfrist, vom Datum der Zulassung des betreffenden Gegenstandes zur Ausstellung gerechnet, ein Spezialgesuch nach Formular nebst folgenden Beilagen hinterlegen: 1) eine summarische, die betreffende Erfindung jedoch genügend kennzeichnende Beschreibung; 2) die zum Verständniß der Beschreibung erforderlichen Zeichnungen; 3) eine Gebühr von 10 Fr.; 4) ein Verzeichniß der hinterlegten Schriftstücke und Gebühr. Die Beschreibung und die Zeichnungen müssen im Format von 33 auf 21 cm angefertigt werden; sie sind nur in je einem Exemplar zu hinterlegen. Das Gesuch für zeitweiligen Schutz nebst Beilagen muß in einer der drei Landessprachen abgefaßt werden. Nach erfolgter Hinterlegung stellt das eidgenössische Amt dem Bewerber ein bezügliches Zeugniß aus, welches die Ordnungsnummer des Gesuches, den Titel der Erfindung, Namen und Adresse des Bewerbers und die Angabe von Tag und Stunde der Hinterlegung enthält.

Art. 33. Die Gesuche für zeitweiligen Schutz werden in ein besonderes Register eingetragen; sie erhalten eine der Reihenfolge ihrer Hinterlegung entsprechende Ordnungsnummer. Jedes dieser Gesuche bildet mit den zugehörigen Akten ein besonderes Aktenheft, welches numerirt und entsprechend eingereicht wird. Das eidgenössische Amt führt ein fortwährend auf dem Laufenden zu erhaltendes alphabetisches Namensregister der Hinterleger mit Beisetzung der Ordnungsnummern ihrer Gesuche nach.

IV. Verschiedenes. Art. 34. Mit Bewilligung des Departementes, in dessen Ressort das eidgenössische Amt für gewerbliches Eigenthum gehört,

kann letzteres seine Beziehungen zu Patentagenten, deren Handlungsweise gegenüber dem eidgenössischen Amt oder ihren Klienten zu ernstlichen Klagen Anlaß gibt, abbrechen. In der Regel findet die erstmalige Unterbrechung der Beziehungen auf die Dauer eines Monats statt, im Wiederholungsfalle auf längere Zeit, eventuell für immer. Gegen Patentagenten ergriffene Disziplinarmaßnahmen werden vom eidgenössischen Amt unter Angabe der Motive registriert und im schweizerischen Handelsamtsblatt ohne Begründung veröffentlicht.

Art. 35. Das eidgenössische Amt für gewerbliches Eigentum ist ermächtigt, von sich aus die auf Patentgesuche und ihre Registrierung bezügliche Korrespondenz zu führen, unter Vorbehalt, in Rekursfällen, der Entscheidung des Departementes, beziehungsweise des Bundesrates.

Art. 36. Die an das eidgenössische Amt gerichteten Briefe und Sendungen müssen frankirt sein.

Art. 37. Das eidgenössische Amt hält ein Kassabuch, in welches seine Einnahmen und Ausgaben eingetragen werden, und stellt allmonatlich Rechnung. Das Kontrollbureau des Finanzdepartementes wird Rechnung und Kassabuch alle Monate verifizieren, indem es dieselben mit dem Eintragungsregister der Patente, mit den Belegen und mit der Buchhaltung vergleicht.

Art. 38. Die Formulare für Gesuche um provisorische und definitive Patente, Zusatzpatente und Zeugnisse für zeitweiligen Schutz werden vom eidgenössischen Amt, sowie von den kantonalen Staatskanzleien unentgeltlich geliefert.

Art. 39. Zu Anfang jeden Jahres veröffentlicht das eidgenössische Amt für gewerbliches Eigentum statistische Tabellen betreffend die im abgelaufenen Jahre verlangten und erteilten Patente jeder Kategorie, ihre Vertheilung nach den verschiedenen Erfindungsklassen und nach den verschiedenen Staaten, die Einnahmen und Ausgaben jeder Art, sowie etwaige andere sachbezügliche Angaben von allgemeinerem Interesse.

Caisses de malades des fabriques. Le conseil fédéral suisse vient d'adresser la circulaire suivante aux gouvernements des cantons:

« A l'occasion des débats des chambres fédérales sur le rapport de gestion du département du commerce et de l'agriculture pour 1887, M. le conseiller national von Steiger a émis le vœu que le conseil fédéral se fasse présenter, par les inspecteurs des fabriques, un rapport au sujet de l'organisation des caisses de malades des fabriques et du placement des fonds de ces caisses, afin de provoquer éventuellement le règlement de cette question par voie de législation, soit de la part de la Confédération, soit de celle des cantons.

« Le département compétent a chargé les inspecteurs des fabriques de procéder à l'enquête réclamée et leur a donné pour tâche de faire aussi un rapport général sur les autres déficiences qui peuvent être en corrélation avec ces caisses. Les matériaux qui nous sont parvenus ainsi ont démontré qu'en réalité il existe dans ce domaine divers abus, que nous signalerons brièvement.

« Si l'on peut considérer comme allant de soi que les caisses de malades qui sont exclusivement alimentées par le patron et auxquelles, par conséquent, les ouvriers ne fournissent aucune cotisation sont administrées uniquement par lui, il est par contre absolument inadmissible que, lorsque l'ouvrier contribue pour sa part et peut-être pour la plus grosse part, il soit entièrement exclu de l'administration de la caisse. Celle-ci ne devrait évidemment pas être dans les mains du patron au point que l'ouvrier ne puisse ni avoir communication de l'état de la caisse et du chiffre des versements et des paiements, ni, du reste, avoir une connaissance quelconque des comptes. On peut bien constater, il est vrai, que les cas de ce genre ne constituent nullement la règle et qu'au contraire il arrive bien plus fréquemment que les ouvriers et les patrons réunis instituent le comité de la caisse. C'est surtout le cas dans les petites localités, ce qui est toujours au grand avantage de la caisse, et cela d'autant plus qu'alors c'est le bureau de la fabrique qui se charge de la comptabilité. Cela a, sans doute, pour conséquence de donner à la direction de la fabrique une influence prépondérante sur l'administration tout entière, alors même que tel n'est pas son but. Enfin, les cas deviennent de plus en plus fréquents où toute l'administration est exclusivement entre les mains des ouvriers. L'administration est, presque sans exception, gratuite.

« En ce qui concerne l'avoir des caisses de malades, il est très souvent placé chez les patrons, qui en paient fréquemment l'intérêt à un taux

assez élevé, 4 1/2 et même 5 %. Par contre, il y a des cas où le capital ne porte absolument pas d'intérêts, ce qui naturellement ne devrait jamais avoir lieu. Mais ce qu'il y a d'important plus important avec ce système, c'est que, si le patron devient insolvable, il y a danger de voir disparaître le capital. Des cas de ce genre ont, par exemple, été mentionnés dans le dernier rapport des inspecteurs des fabriques. Une enquête ordonnée par le gouvernement du canton de Zurich a constaté que 50 % de l'avoir des caisses de malades sont placés chez les patrons et qu'en outre 30 % leur sont confiés sous forme de titres, ceux-ci étant en partie au porteur. Aussu un règlement du conseil d'Etat a-t-il statué que l'administration des fonds des caisses obligatoires de malades dans les fabriques serait soumise à la surveillance de l'Etat, qu'on exigerait pour ces fonds la même garantie que pour ceux qui sont confiés à l'autorité tutélaire, que les titres devaient être déposés à la caisse communale et que les comptes seraient envoyés au conseil de district.

« Si les considérations qui précèdent mettent au jour soit les abus existants soit, partiellement du moins, les moyens d'y remédier, la Confédération, quelque urgent que lui paraisse l'emploi de ces derniers, doit cependant renoncer, pour le moment, à intervenir directement, par le motif qu'elle n'a pas de compétence pour s'immiscer dans ce domaine et que c'est au contraire, à teneur de la constitution, aux cantons à s'en occuper.

« Nous vous recommandons vivement, en conséquence, de soumettre à la surveillance de l'Etat l'administration des fonds des caisses de malades dans les fabriques et d'introduire la publication annuelle, pour les ouvriers intéressés, de l'état de ces caisses et la garantie absolue de l'avoir de celles-ci.

« Vous serez convaincus, avec nous, que cette manière de procéder mettra un terme à certains faits dangereux pour nos caisses de malades. »

Weltausstellung von 1889 in Paris. Der französische Minister der Landwirtschaft hat nach Einvernahme des « conseil supérieur des haras » beschlossen, vom 1. bis 10. September 1889 eine internationale Ausstellung von Zuchtthieren aus dem Geschlechte der Pferde und Esel abzuhalten.

Exposition universelle de Paris en 1889. Le ministre de l'Agriculture français a décidé, après avoir consulté le conseil supérieur des haras, qu'une exposition universelle chevaline et asine d'animaux reproducteurs aura lieu à Paris, en 1889, du 1^{er} au 10 septembre. Les races de pur sang, la race barbe, les races trotteuses, les races dites de demi-sang, les races de trait chevalines et mulassières et l'espèce asine seront admises à ladite exposition.

Handelspolitisches. Spanien. Wie das Handelsarchiv der « Gaceta de Madrid » entnimmt, wird die spanische Regierung, dem Beispiele Italiens folgend, in geeigneten Plätzen des Auslandes, und sofort in Paris, London und Hamburg, *önotechnische Stationen* zu dem Zwecke errichten, um den Handel mit reinen und ächten spanischen Weinen und aus solchen hergestellten Brantweinen und Liqueuren zu unterstützen und zu erleichtern.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten wird in Uebereinstimmung mit dem Ministerium des Auswärtigen auf Vorschlag der Generaldirektion für Ackerbau, Gewerbe und Handel bei jeder dieser Stationen einen in der Weinkunde erfahrenen technischen Direktor ernennen, welcher den spanischen Generalkonsuln oder Konsuln an den betreffenden Plätzen unterstellt sein wird. Dieser Direktor hat zunächst den Konsuln als technischer Beisitzer in allen auf die Entstehung, die Entwicklung und den technischen Schutz des Weinhandels bezüglichen Fragen an die Hand zu gehen, außerdem die besondere Aufgabe, die Bedingungen und die Erfordernisse des Handels des Landes seiner Residenz zu studieren und hierüber dem Minister der öffentlichen Arbeiten etc. und des Auswärtigen eingehend Bericht zu erstatten.

Zollwesen des Auslandes. Tunis. Durch Dekret vom 21. August 1888 ist die bei der Ausfuhr von gewaschener oder ungewaschener Wolle erhobene Abgabe von 2 1/2 Piaster für den tunesischen Zentner vom 13. Oktober 1888 ab aufgehoben worden.

Télégraphes. Les câbles Banjéwangie-Port Darwin sont interrompus. — Le câble Sierra Leone-Acra est interrompu.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Einladung zur Generalversammlung

der Aktionäre der Metallwarenfabrik Zug, auf den 8. November, Nachmittags 2 Uhr, im Hôtel Bahnhof in Zug.

Traktandenliste:

- 1) Protokoll.
- 2) Rechnungsablage und Bericht der Verwaltungsräthe.
- 3) Bericht der Rechnungsrevisoren.
- 4) Anträge des Verwaltungsrathes über Vertheilung des Reingewinnes.
- 5) Wahlen: a. von 2 Mitgliedern des Verwaltungsrathes; b. von 1 Rechnungsrevisor und event. Suppleant.
- 6) Revision der Artikel 17 und 24, Lit. C der Statuten.
- 7) Allfällige Anträge.

Wir haben ferner die Ehre, Ihnen mitzuthellen, daß die Rechnung und der Jahresbericht vom 29. ds. auf unserm Bureau zur Einsicht aufliegen und auf Ihr Verlangen Ihnen zugesandt werden. Wir bitten um möglichst baldige Einsendung der Aktiennummern, wogegen wir Ihnen die Stimmkarte zusenden werden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident:
Th. Dändliker-Bar.
Der Aktuar:
Alois Hotz.

Kursblatt des Berner Börsenvereins

erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Preis jährlich Fr. 7
Abonnemente nehmen alle Postbureauz entgegen

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile und Aufzugseile

liefert in **besten** Qualität

Die Mech. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Ein
Kaufmann,

Ende der dreißiger Jahre, langjähriger Uebersee'er, vier europäischer Sprachen mächtig, sucht entsprechende Stellung in einem kommerziellen oder industriellen Unternehmen, wo er für das erste Jahr aus Gesundheitsrücksichten allzu anstrengender Bureauarbeiten noch enthoben wäre. Spätere pekuniäre Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten unter Chiffre **L. 832** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Zürich.** (M 6633 Z.)

AUTOTYP-ANSTALT WINTERTHUR
Buchdruck-Verfahren nach Pflüger'schem Zeichnungs-System etc.
EIGENES PATENTIRTES VERFAHREN.

Buchdruckerei

JENT & REINERT in Bern
übernimmt

alle vorkommenden Druckarbeiten.

Abonnements auf das „Schweizerische Handelsamtsblatt“ für 1888 werden vom 1. Januar und 1. Juli an von allen Postbureauz, sowie von der Expedition entgegen genommen.